

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

133

Wien, am 17. Mai 1933.

## Unfallverhütung und Gewerbehygiene in den Wiener städtischen Unternehmungen.

Der Schutz der arbeitenden Menschen vor den vielgestaltig drohenden Gefahren in den Betrieben und die Sicherung der Betriebsanlagen selbst vor schadendrohenden Ereignissen entspringen nicht nur dem selbstverständlichen Gebot der Menschlichkeit, sondern sind auch Massnahmen, die von der wirtschaftlichen Vernunft gefordert werden. Die fortschreitende Entwicklung der Technik hat nicht allein mannigfaltigste neue Gefahren für die in den Betrieben beschäftigten Personen mit sich gebracht, sie hat auch eine Fülle von neuartigen Möglichkeiten des Schutzes der Menschen und der Anlagen geschaffen. Vielfach sind dadurch sogar Arbeitsverrichtungen, die früher für den Arbeiter und für die Umgebung gefährlich waren, heute zu verhältnismässig harmlosen und einfachen Handgriffen geworden.

Die Bedeutung der Gewerbehygiene und Unfallverhütung für das Wohl und Wehe breiter Kreise der Bevölkerung zeigt sich deutlich bei den glücklicherweise mehr oder weniger vereinzelt eintretenden Unglücksfällen in gewerblichen Betrieben, die auf Ausserachtlassung der gebotenen Sicherungsmassnahmen zurückzuführen sind. Gewiss wird es leider wohl nicht gelingen, jedes Gefahrmoment restlos zu beseitigen, da immer wieder neue Quellen der Gefährdung sich öffnen und der zu bekämpfende Feind leider noch allzu oft in seinem Wesen noch nicht erkannt ist. Energischste Aufmerksamkeit und unausgesetztes Bemühen sind daher erforderlich, um überall auf dem Gebiete der Gewerbehygiene und Unfallverhütung ständig weitere Sicherungsmassnahmen für die Arbeiterschaft und für den Betrieb durchführen zu können.

Wenn schon jeder Privatunternehmer nicht zuletzt in seinem eigensten Interesse Schutzvorkehrungen in jeder Beziehung zu treffen hat, so besteht diese Verpflichtung bei den von öffentlicher Hand betriebenen Unternehmungen in besonderem Masse. Diese Betriebe sind schon mit Rücksicht auf die Person des Unternehmers gehalten, auf dem Gebiete der Gewerbehygiene und Unfallverhütung beispielgebend voranzugehen.

Die Wiener Gemeindeverwaltung ist sich dieser Verpflichtung stets bewusst gewesen. So sind denn auch heute in den Wiener städtischen Unternehmungen die nach dem jeweiligen Stande der Wissenschaft und Erfahrung möglichen Sicherheitsmassnahmen im weitesten Masse getroffen.

Dass alle durch gesetzliche Vorschriften angeordneten Schutzvorkehrungen eingeführt sind, ist selbstverständlich. Erfreulicherweise ist es ferner vielfach auf Grund der gesammelten Betriebserfahrungen gelungen, darüber hinaus besondere Sicherheitseinrichtungen zu schaffen, vor allem für eine entsprechende Belüftung und Beleuchtung der Betriebsräume zu sorgen. Staubsauge-Anlagen, Exhaustoren verschiedener Art sorgen für die Reinigung der Luft; entsprechende Belichtungsanlagen sichern das nötige Tageslicht oder schaffen eine gesunde künstliche Beleuchtung. In dieser Beziehung dürfen die lichterfüllten Maschinenräume der städtischen Elektrizitätswerke und Gaswerke, die Arbeitsstätten der städtischen Strassenbahnen und die Anlagen des Brauhauses der Stadt Wien in Rannersdorf als Musterbeispiele erwähnt werden.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

Nach dem jeweiligen Stande der Technik sind die Fachmänner der städtischen Unternehmungen bestrebt, die menschliche Arbeitskraft überall dort, wo mit der Arbeitsverrichtung eine Gefährdung des Arbeiters verbunden ist, durch maschinelle Einrichtungen zu ersetzen. Ferner wird getrachtet, durch eine entsprechende Auswahl der Arbeiter im Wege einer psychotechnischen Prüfung nach Möglichkeit Unfällen vorzubeugen und durch sanitäre Einrichtungen, vor allem durch Badeeinrichtungen in den Betrieben, die Gesundheit der arbeitenden Menschen weitestgehend zu fördern. Selbstverständlich ist auch in den Wiener städtischen Unternehmungen nach menschlicher Möglichkeit alles getan, um Feuers- oder Explosionsgefahren zu verhüten und allfällige Brände wirksam zu bekämpfen. Dauernde Schulung des Personals, insbesondere in einer gefahrverhütenden Arbeitsweise, und Bereitstellung der erforderlichen Gerätschaften dienen diesem Zweck. Als besonders erspriesslich haben sich die Vorführungen von Unfallverhütungsfilmen, die Abhaltung belehrender Vorträge und der Anschlag von Unfallverhütungsbildern der österreichischen Zentralstelle für Unfallverhütung erwiesen; bei dieser Gelegenheit muss festgestellt werden, dass gerade auf dem Gebiete der Gewerbehygiene und Unfallverhütung nicht zuletzt eine entsprechende Aufklärungsarbeit die grössten Erfolge zeitigt, weshalb jede Aufklärungstätigkeit auf diesem Gebiete im Interesse der arbeitenden Menschheit wärmstens zu begrüssen ist.

## Ausländische Gäste in Wien.

Kürzlich weilten der frühere Bürgermeister von Kalkutta, Subhas Chandra Bose, die Direktorin des Krankenhauses in Delhi, Mrs. Pennel-Scrabji, der Weltreisende Dr. W. R. Rickners aus London und Mrs. A. R. Bentin-Brown (New York) in Wien. Sie benützten ihren Aufenthalt, um eine Reihe von städtischen Wohnhausanlagen, Siedlungen, Fürsorgeanstalten, Bädern und verschiedene andere Einrichtungen eingehend zu besichtigen.

Wie die Rathausverwaltung mitteilt, haben im vergangenen April insgesamt 1.654 Fremde die Sitzungs- und Festsäle des Wiener Rathauses besichtigt; darunter waren 84 Einzelbesucher und 39 Reisegruppen mit zusammen 1.570 Teilnehmern. Die Besucher stammten aus den österreichischen Bundesländern, aus Deutschland, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Frankreich, Belgien, Polen, Italien, Lettland, Skandinavien und aus Amerika.

## Bezirksvertretung Mariahilf.

Die Bezirksvertretung Mariahilf tritt am Mittwoch, den 24. Mai, um 18 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.